

gesamtlich der Rückzug von Südtirolergebieten nach Südtirol. Am 8. Oktober wurde während einer Theatervorstellung die Besieglichen geprägt. Am 10. Oktober wurde der Sitz des bedeutsamen unabhängigen Zeitungsbüros von Siegerlinien angegriffen und mit dem Zob besetzt. (W. R. H.)

Die Situation in Griechenland.

Das Ministerrat in Rom hat sich laut Corriere della Sera mit der Sage in Griechenland und dem militärischen Staat am 8. Oktober beschäftigt. Sonst soll auf die internationale Bedeutung dieses Ereignisses eingegangen haben. Das Blatt bemerkt dazu: Ein italienischer Erfolg bietet Griechenland gegen jeden gleichzeitigen Vertrag, in jenem die Italiener lebenswichtigen Teile von Makedonien ein fast accomplishi zu schaffen. (M. B. S.)

Das Eismeer blockiert.

Ungefähr 15000 Bruttotonnen norwegischer Schiffsräume im Versicherungswerte von 10 180 000 Kronen verloren worden. Die Nordenfeldsche Dampfschiffsschiffahrtsgesellschaft, die hierdurch den größten Verlust erlitten hat, zumal noch drei ihrer Dampfer nach Archangelsk unterwegs sind, deren Schicksal unbekannt ist, hat infolgedessen die Schiffahrt nach Archangelsk eingestellt.

Die Torpedierung des norwegischen Dampfers *Carl* erfolgte am Freitag bei der Halbinsel Nibochi. Die Besatzung wurde auf ihren Booten von dem U-Boot bei dem Fischerdorf Sopnaroalot an Land geschleppt. Wie der Kapitän des gleichfalls versunkenen Dampfers *Brink* erzählt, war das Wetter so stürmisch, daß die Rettung in den einzelnen Booten unmöglich war, weshalb das U-Boot sie an Bord nahm, wo sie die beste Aufnahme und Behandlung fanden. Sie erhielten Essen und Kaffee. Dem Kapitän wurde die Kommandantenkoje überlassen. Das U-Boot habe sogar verloren, ihre Fischerboote, worin ihre Habseligkeiten verstaubt waren, mitzuschleppen, mußte sie aber wegen des Sturmes schließlich im Stiche lassen. Im ganzen sollen sich nach dem Bericht des Kapitäns fünf deutsche U-Boote an der Kurischen Küste befinden, die das Eismeer bis zum 72. Grad völlig blockieren, so daß kein einziges Handelsfahrzeug durchschlüpfen kann. Daselbst U-Boot, das den Dampfer *Brink* versenkte, habe tags zuvor einen großen englischen Kohlendampfer torpediert.

Das Dutzend voll.

Bei Versenkung des großen Cunard-Dampfers *Francia* schreibt die Berliner Zeitung, daß die *Francia* im Jahre 1911 in Newcastle erbaut wurde und zu den großen Ozeandampfern gehörte, die im Frieden den Verkehr zwischen Liverpool und der amerikanischen Ostküste unterhielten. Die *Francia* ist der 20. bis mehr als 10 000 Tonnen zählende englische Handelsdampfer, der in diesem Krieg verloren wurde, wenn man von den drei als Hilfskreuzer ausgerüsteten Handels Schiffen absieht, die gleichfalls schon auf dem Meeresgrund liegen. (W. T. B.).

Eine dreiste Verdächtigung unserer U-Boot-Führer.
Die norwegische Zeitung *Tidens Tegn* hat sich von ihrem Amsterdamer Berichterstatter mittellen lassen, daß der norwegische Dampfer *Robert Bea* auf seiner Reise von Rotterdam nach England, wohin er Lebensmittel bringen sollte, von deutschen Seestreitkräften torpediert worden sei, nachdem die Deutschen den Kapitän und die Mannschaft fast ihres ganzen Gelbes beraubt hatten. — Zu dieser dreisten Lüge des Amsterdamer Berichterstatters der norwegischen Zeitung erfahren wir von zuständiger Stelle: Der Dampfer *Robert Bea* ist von deutschen Seestreitkräften nach Begehrge eingebracht worden, weil er Wannewa nach England befördern sollte. Schiff und Ladung werden präsenterlich abgeurteilt werden. Bei der Übergabe des Schiffes an das Prisenamt ist auch die Schiffslasse zur präsenterlichen Aburteilung abgegeben worden, sie enthielt rund 12 Gulden holländischer Währung. Über das Schicksal dieser 12 Gulden wird ein deutsches Presengericht entscheiden. Der Kapitän des Dampfers *Robert Bea* hat eine ihm von den deutschen Marinebehörden vorgelegte Erklärung unterzeichnet, in welcher er bestand, daß er keinelei Beschwerde anlässlich der Ausbringung seines Schiffes zu erheben hätte. (W. T. B.)

Eine neue Offensive in Flandern.

Der Bärcher *Tagesanzeiger* meldet aus Mailand: Ein Telegramm des *Corriere della Sera* aus Paris berichtet auf eine längere Ruhewave an der Somme vor. Es finden sich auch Andeutungen über die Möglichkeit einer Offensive in Flandern.

Französische Phrasen.

Die Neuen Bärcher Nachrichten melden aus Paris: Der Temps schreibt: Unsere Dörfer in der Picardie fallen nacheinander der Kanone zum Opfer. Soeben bricht *Le Transito* unter den Granaten zusammen. Man muß aber verstehen, daß diese Verstörungen einem Bedürfnis entsprechen; denn das Leben der Soldaten muß gesucht werden. Deutschland wird für den Wiederauftakt unserer sämtlichen Dörfer und Städte aufkommen. Der Krieg wird fortgesetzt, bis sich Deutschland ergeben wird.

Ein Stimmungsbild aus dem französischen Heere.

Die Köln. Stg. schreibt: Wohl die größte Enttäuschung Frankreichs in diesem Kriege, sagt ein gefangener französischer Sergeant im Infanterie-Regiment 327, der im Bataillon Professor an einem Lehrerseminar ist, in einer interessanter Schildderung der Stimmung im französischen Heer, sei das Wahlsingen der *Juli-Affensie*. Noch nie sei die Stimmung der 51. Reserve-Division, bei der er sich befand, so schlecht gewesen. Jede Übersicht auf den Ausgang des Krieges sei verschwunden. Vor den letzten Angriffen wurden von den Vorgesetzten keine Versprechungen mehr gemacht, weil sie kein Mensch mehr ernst nehmen würde. Lieber das Verhältnis zu den Engländern sagt der Professor: Die Engländer seien vielfach

Oesterreichisch-Ungar. Heeresbericht.

Zumlich wird in Wien verlautbart vom 6. Oktober:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Am 15. September betrug die Zahl der Truppen 87000 bis 40000 Mann. In dieser Woche ist ein neuer Schub von etwa 20000 Mann, darunter 20 Maschinengewehre, abteilungen und Artillerie, nach Irländ abgegangen. Diese Truppensendungen stehen offenbar im Zusammenhang mit der Nöthe der Regierung, in Irländ die Dienstpflicht einzuführen. Man versichert, daß die Regierung zunächst 150 000 Kinder für die Munitionsfabriken und 150 000 Mann für Ausfüllung der östlichen Truppenverbände im Felde eingesetzen will. Um Ausfälle im Reime zu ersparen, werden die Truppen fortgesetzt verfügt.

Drahtnachrichten.

Sur Sage in Griechenland.

Bern, 7. Oktober. Ungefähr bei Stadtritt des griechischen Kabinetts schreibt Temps: In Athen gibt es keine Regierung mehr. Die einzige Regierung, welche in Griechenland funktioniert, ist die von Venizelos, Konstantios und Tanglis, die demnächst ihren Sitz in Mazedonien nehmen wird.

Bern, 7. Oktober. Temps meldet aus Athen: Trotzdem der Rücktritt des Kabinetts zu erwarten war, wurde er doch im Hinblick auf die kommenden Ereignisse mit dem Gefühl des Unbehagens aufgenommen, das infolge der Versprechungen der Entente nicht noch stärker wurde. Diese haben angeblich Maßnahmen besprochen, durch welche ihnen vollständige Handlungsfreiheit gewährleistet werden soll. — Nach aus Kreta eingegangenen Drahtnachrichten hat die provisorische Regierung einen Kriegsrat gebildet und sehr strenge Strafen für Fluchtmüchte festgesetzt.

Athen, 7. Oktober. Das deutsche Büro erklärt, daß England entschlossen ist, darauf zu bestehen, daß die griechische Regierung ihre Verpflichtungen bezüglich der Vertreibung der deutschen Provinz aus Kreta und Athen und der Unterdrückung der Revolutionen einhält.

Unsere U-Boote.

Berlin, 7. Oktober. Die norwegisch-englischen Klagen sind, wie Germania schreibt, nur ein Beweis dafür, daß die Arbeit unserer modernen Unterseeboote im Eismeer unsere Feinde an einer sehr empfindlichen Stelle trifft. Mag die norwegische Regierung ruhig ihre Maßregeln im Sinne der Haager Konvention treffen, unser Unterseebootkrieg wird davon unbeeinträchtigt bleiben, er gründet sich nicht auf Mängel der norwegischen Neutralität, sondern auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Technik und unsere braven Seeleute. Die tägliche Rundschau sagt: Die Norweger und ihre Presse haben es ganz in der Hand, der Verminderung ihrer Tonnenzahl Einhalt zu tun dadurch, daß sie ihre Schiffe der Unterdrückung unserer Feinde nicht liefern.

Berlin, 7. Oktober. In englischen Schiffsverzeichnissen wird nach Meldungen verschiedener Blätter der Wert des versunkenen Dampfers *Francia* auf 20 400 000 Mark angegeben.

Angespülte Minen.

Haag, 7. Oktober. Im September wurden an der niederländischen Küste 129 Minen angespült, von denen 108 britischen, eine französischen, 9 deutschen und 16 unbekannten Ursprungs waren.

Die Deutschen in Spanien.

Bern, 7. Oktober. Dem Temps wird aus Madrid gemeldet: Die Stämmer genehmigte einen weiteren außerordentlichen Kredit von einer Million Pesetas für die in Spanien internierten Deutschen.

Die Furd vor der Geppellinen.

Berlin, 7. Oktober. Über die Nachwirkung der Geppellangriffe erfährt die Vossische Zeitung aus London, daß die Bevölkerung in allen Teilen des Landes ihre Wohnungen in der Nähe der Munitionsfabriken verläßt. Die Arbeiter dieser Fabriken meigern sich, nachts zu arbeiten.

Die Frage der Staatenlosen in Nordschleswig.

Kopenhagen, 7. Oktober. Vossilen meldet: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die dänische Regierung in nächster Zeit Verhandlungen mit der deutschen Regierung einleiten über eine Lösung der Frage der Staatenlosen in Nordschleswig. Sie werden auf Grund des dänischen Angebotes geführt, allen Staatenlosen dadurch das dänische Staatsbürgerschaft zu verleihen, daß dem dänischen Gesetz über das dänische Staatsbürgerschaft von 1898 rückwirkende Kraft gegeben wird. Die Folge davon würde sein, daß kein Staatenloser zum deutschen Kriegsdienst herangezogen werden könnte.

Die Somme-Schlacht.

Berlin, 7. Oktober. Wie das Berliner Tageblatt erfaßt, wird das französische Netzwerk von Landen längs der Somme mit gepanzerten Monitoren befahren, die täglich an der Beschleußung teilnehmen und im Angriff mitwirken.

Italien im Zweifel.

Bern, 7. Oktober. Tribuna polemisiert in einem Beitrag gegen die Mitteilung Herrn von Bethmanns, wonach der deutsche Botschafter in Rom offiziell der Konziliat erklärt habe, die Italiener würden bei einem Krieg mit Österreich automatisch auch auf deutsche Truppen stoßen. Tribuna schreibt: Diese Behauptung Bethmanns ist falsch, und man begreift dies auf den ersten Blick. Eine solche Erklärung an Italien wäre gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung von Seiten Deutschlands gewesen.

Erhöhung des Dienstpflichtalters in England.

London, 7. Oktober. Daily News meldet, daß Dienstpflichtalter werde vielleicht noch vor dem Ende des Krieges erhöht werden müssen, aber man würde dadurch eben nicht viel Soldaten erhalten. Im Krieg-

Die Lage in Irland.

Aus London eingetroffene Holländer berichten, daß in der englischen Hauptstadt Gerüchte über umfassende militärische Maßnahmen Englands gegen über Irland umlaufen. Die Stärke der englischen Truppen in Irland wurde bedeutend erhöht. Schon